

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manon

Massenet, Jules

Berlin, [ca. 1885]

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-80266](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80266)

Des Grieur.

Schweig', o schweig' —

Sprich hier von Liebe nicht — das wäre Sünde!

Manon.

Ich liebe Dich!

Des Grieur.

Es künnet zum Gebet.

Manon.

Nein, ich lasse Dich nicht!

Des Grieur.

Doch mich rufet die Pflicht!

Manon.

Nein, nein, ich lasse Dich nicht!

Komm'! Ist's nicht mehr meine Hand, die die Deine drückt

u. s. w.

Des Grieur.

Ach, Manon!

Und sollten Erd' und Himmel auch erbeben,

Nein, nicht länger will ich kämpfen gegen mich,

In Deinem Herzen liegt, in Deinem Blick mein Leben,

Ach, komm' Manon — ich liebe Dich!

~~~~~  
**IV. Act.**

**Erstes Bild.**

Ein großer und reich ausgestatteter Saal des Transylvanischen Hotels.

**Erste Scene.**

Lescant, Pouffette, Favotte, Rosette, Spielgehülfen, Spieler,  
Falschspieler, später Guillot.

Spielgehülfen.

Meine Herren, das Spiel beginnt!

Erster Spieler.

Tausend Pistolen!

Ich halte sie!           Zweiter Spieler.  
Ich verdopple!        Erster Spieler.  
Drei Blatt!            Zweiter Spieler.  
Verloren!              Erster Spieler.  
Zwei!                   Dritter Spieler.  
Fünf!                   Vierter Spieler.  
Sieben!                Dritter Spieler.  
Zehn!                   Vierter Spieler.

Eine Stimme im Hintergrunde.  
Hundert Louisd'or!

Lescaut's Stimme.  
Vierhundert Louisd'or!

Lescaut.  
Wivat! Ich gewann!  
Ein Spieler.  
Ich schwöre Ihnen, daß das Geld mir zukommt.

Lescaut.  
Wenn Sie das mit solcher Sicherheit behaupten —

Der Spieler.  
Ich hatte Aß und König.

Lescaut.  
Dann meinethwegen noch einmal

Die Falschspieler.  
Nur wer ganz unerfahren,  
Hofft vom Zufall die Gunst;  
Wer klug, weiß sich zu wahren,  
Spielen ist eine Kunst.



Soll es Vorthail stets bringen,  
Will's den Rücken uns dreh'n,  
Muß durch Kunst man versteh'n,  
Das Glück sich zu erzwingen.

Lescout.

Trotzdem ich den Gewinn erzielt,  
Mit Anstand hab' ich stets gespielt.

Pouffette, Javotte, Rosette.

Lasset uns Transylvanien preisen,  
Hierher kommt man aus allen Kreisen  
So Tag wie Nacht im lieben Jahr  
Hier winkt das Gold allen Schönen,  
Ja, wir gewinnen immerdar!

Die Falschspieler.

Nur wer ganz unerfahren u. s. w.

Lescout.

Meine Schöne, der ich ergeben,  
Sie hat hier den Aufenthalt,  
Und ich singe Euch alsobald  
Ein kleines Lied, von mir erfunden  
Und das zu ihrem Lob erschallt.

Hört das Geräusch, das uns erfreut,  
Das tönet bei ihr jederzeit.

Die ich liebe — ja ihr Name?  
Wer mich als verschwiegen kennt,  
Der staunt, das doch mein Mund sie nennt;  
Sie heißt:

Pouffette, Javotte, Rosette.

Nun, sie heißt?

Lescout.

Pallas ist's, es ist Pique-Dame!  
Und somit ist mein Lied zu End'.

Alle.

Hört das Geräusch, das uns erfreut u. s. w.

**Zweite Scene.**

Vorige, Manon, Des Grieur.

Guillot.

Wer kommt da mit solchem Lärm?

Pouffette, Javotte, Rosette.

s' ist die schöne Manon mit dem Chevalier.

Des Grieur.

So wär' ich hier! Wohl verweigern muß' ich's,  
Doch den Muth hab' ich nicht befehen.

Guillot.

Der Chevalier —

Lescout.

Sie wechseln die Farbe, es scheint Ihnen hier etwas unangenehm zu sein.

Guillot

Ich habe dazu allen Grund — denn ich betete Manon an — und daß sie nun einen Anderen liebt, das verletzt mich.

Die Spiegelgehülfen.

Setzen Sie, meine Herren, das Spiel beginnt.

Manon.

Irr' ich mich, Des Grieur, wenn ich mich Dein Alles wähne?

Des Grieur.

Manon Sphinz, wunderbar, ja, leidhaft'ge Sirene!  
Du dreimal weiblich' Herz, das mich oft mit Groll erfüllt,  
Da sein Hang nach Vergnügen, nach Gold unmöglich wird  
gestillt!

Ach, Thörin ewiglich — und dennoch lieb ich Dich!

Manon.

Und ich — wie liebt' ich Dich noch mehr —  
Wenn Du nur willst —

Des Grieur.

Wie — wenn ich will —



Manon.

Was wir besessen, ist verschwunden,  
Chevalier, wir haben gar nichts mehr;  
Doch, wenn Du willst, hier wird's Dir nicht schwer,  
Ein Vermögen ist gar bald gefunden.

Des Grieux.

Manon, was sagst Du da?

Lescout.

Es ist schon so

Bei ein'gem Glück im Pharao  
Ist ein Vermögen hier gar bald gefunden.

Des Grieux.

Wie — ich? ich spielen? o nie! nimmermehr!

Lescout.

Das ist nicht recht! Manon mag in Armuth nicht leben —

Manon.

Chevalier, wenn Du mir ergeben,  
Will'ge ein — will'ge ein,  
Und sicher werden wir reich wieder sein.

Lescout.

Sehr wahrscheinlich! Frau Fortuna ist nur eine Wilde  
Mit Spielern, die alt und gewiegt  
Und von denen sie oft ward besiegt.  
Doch sie ist freundlich und milde  
Gegen alle, die beginnen.

Manon.

Nun willst Du, nicht wahr?

Des Grieux.

Wie kann ich der Höl' entrinnen?!

Lescout.

So kommt!

Des Grieux.

Und gab' ich Alles hin — was dann wird mir dafür?

Manon.

So nimm' mich wie ich bin, meine Liebe, Alles geb' ich Dir!

Ensemble.

Des Grieur.

Manon, Sphinx wunderbar; ja leibhaft'ge Sirene!  
Du dreimal weiblich Herz, das mich oft mit Groll erfüllt,  
Da sein Hang nach Vergnügen und Gold unmöglich wird  
gestillt.

Ach, Thörin, ewiglich — und dennoch lieb' ich Dich!  
Genügt Dir nicht, mich schwach zu sehen,  
So soll' ich auch noch ehelos sein!

Manon.

Du magst auf meine Liebe bauen,  
Mehr als das Wort sagt Dir mein Blick;  
Ach! dort liegt der Zukunft Glück.  
Nur Dein meine Liebe — nur Dein!

Lescout.

Spielen Sie! und mit Vertrauen,  
Spielen Sie, es bringet Glück.  
Gehet hin, dort winkt Gewinn,  
Dort winkt das Glück allein.

Guillot.

Ein Wort! Mögen Sie, Chevalier ein kleines Spielchen, so  
ganz geschwind —  
Nur um zu wissen, ob Sie über mich stets Sieger sind.

Pouffette.

Bravo Guillot, ich wette gleich auf Sie!

Javotte.

Ich wette — ich dagegen auf den Chevalier!

Guillot.

Nehmen Sie's an?

Des Grieur.

Mir recht!

Guillot.

Kommt und seht!

Pouffette und Javotte.

Wir wetten jedes Mal; die Wette steht!



Guillot.

Tausend Pistolen!

Des Grieur.

Gut, mein Herr, mag's dabei bleiben!

Lescout.

Tausend Pistolen.

Pallas, steh' mir bei!

Manon.

Dieses tolle Treiben,

Das heißt: leben! das allein, das ist's, was mich erfreut.

Des Goldes Klang — die Lust — ewige Heiterkeit!

Daß Freude der heut'ge Tag bringe,  
Liebeslust und Gesang sind süße Dinge!

Wer weiß, ob man morgen noch lebt

Ach, die Jugend ziehet,  
Und die Schönheit fliehet,

D'rum heißt's allein

Sich der Lust zu weih'n.

Lieb' mit Wonn' und Schmerzen

Lob're in dem Herzen,

Ewig bleib mir hold'

Das Gold, das Gold!

Die Spieler.

Zum Spiel!

Lescout.

Auf Ehrenwort zu spielen mögt Ihr erlauben  
Bezahlen werde ich.

Die Spieler.

Zum Spiel!

Lescout.

Nichts hab' ich mehr, ich mußte daran glauben;

Man hat mich arg gerupft, mich — mich!

Guillot.

Ja, unbezwinglich scheinen Sie!

Nochmals tausend Louisd'or!

Des Grieur.

Gut, mein Herr, — tausend Louisd'or!

Guillot.

Ich verlor!



Manon.  
Nun, bist Du im Gewinn?  
Des Grieur.  
Sieh' her doch!

Manon.  
Das gehört uns?  
Des Grieur.  
Alles uns!

Manon.  
Vom Glück erkoren!

Guillot.  
Das doppelte, wollen Sie?  
Des Grieur.  
Mir recht!

Guillot.  
Auch das verloren!

Manon.  
Daß heute Du gewinnst, ich hab' Dir's ja gesagt.  
Des Grieur.  
Manon, mein Alles!

Guillot.  
Ich stell' das Spiel nun ein!

Des Grieur.  
Wie Ihnen das beliebt.

Guillot.  
's wär' Blödsinn,  
Wollte ich hier noch hartnäckig sein.

Des Grieur.  
Wie das?

Guillot.  
's ist genug; wer das kennt —  
Sie haben wahrlich viel Talent.

Des Grieur.  
Was sagen Sie?

Guillot.  
Das ist zum Teufelholen,  
Sie möchten mich auch schlagen noch,  
Nachdem Sie mich bestohlen!

Des Grieur.

Nichtswürdige Verläumdung! Elender Wicht!

Alle.

Ihr Herr'n nicht so! Nicht so, ihr Herr'n!  
Der feineren Gesellschaft bleibt solch Betragen fern!

Guillot.

Die Damen und Herr'n, sie alle können's beschwören!  
Und Sie beide werden sicherlich bald von mir hören!

Dritte Scene.

Vorige ohne Guillot.

Chor.

Das hat man hier noch nicht gesehen!  
Man stahl doch niemals hier bisher,  
Wenn jemand stahl, das war nur Er!

Manon.

Nur fort! O, hör' mein Flehen; laß uns gehen!

Des Grieur.

Nein, bei meiner Ehre!  
Ging' jetzt ich fort, dann hielt man mich für schlecht,  
Man glaubte nur, daß jener Mensch im Recht.

Alle.

O hört, wer klopft so stark denn hier?

Die Spieler.

Eilig fort mit dem Geld!

Manon.

Wer klopft an jener Thür —  
Ich zitt're, ich weiß nicht warum!

Eine Stimme von außen.

Deffnet! Im Namen des Königs!

Lescaut.

Einer von der Polizei! Schnell fort über die Dächer!



**Vierte Scene.**

**Vorige ohne Lescaut. Guillot, der Graf, ein Polizeibeamter mit Soldaten.**

**Guillot.**

Dort der Herr ist's — und seine Mitschuldige. Ich be-  
dau're tausend Mal, aber ich sagte Ihnen vorher, daß ich mich  
rächen würde. Ich habe meine Revanche; mein Meister wird  
sich trösten müssen.

**Des Grieux.**

Ich werd's versuchen; doch beginn' ich damit,  
Sie hinauszurwerfen durch das Fenster!

**Guillot.**

Mich, durch das Fenster! —

**Der Graf.**

Und ich? Werfen Sie auch mich hinaus?

**Des Grieux.**

Mein Vater — in diesem Haus —  
Siel!

**Manon.**

Sein Vater!

**Ensemble.**

**Der Graf.**

Ja, ich kam, Dich der Schande zu entreißen,  
Die täglich mehr verwächst mit Dir —  
Unverständiger, merkst Du nicht, daß sie steigt  
Und endlich sich erhebt bis zu mir!  
Auch Dein Flehn kann nicht anders entscheiden,  
Kein Mitleid mehr! Für uns're Ehre wache ich!

**Des Grieux.**

Schenke Milde und Nachsicht uns Beiden,  
Nicht die Strenge nur führe Dich,  
Das Gewissen läßt mich doch schon leiden,  
Vor Schande nur bewahre mich!

**Manon.**

Dieser Schmerz! Trennung drohet uns Beiden  
Und vor Schreck, vor Gram bebe ich!  
Welch' unsägliche Qual muß ich leiden,  
Mein Lebensglück, es endet sich.

Guillot.

Das Geschick rächet mich!  
An der Rache will ich mich weiden,  
Kein Mitleid mehr, das Gesetz strafet Dich.

Chor.

Habet Gnade für sie!  
Für ihre Jugend, ihre Schönheit flehe ich!

Der Graf.

Führt ihn hinweg!  
Befreien später wird man Dich.

Des Grieux.

Doch sie? —

Guillot.

Die Wache bringt sie schon  
Wohin gehören ihresgleichen

Des Grieux.

Faßt sie nicht an! Nicht werd' ich von ihr weichen!

Manon.

Ach — es ist aus — ich sterbe — Gnade!

Alle.

Gnade für sie!

Zweites Bild.

(Die Landstraße nach Sabre.)

Erste Scene.

Des Grieux.

Manon! Armes Kind!

Mit gewöhnlichen Verbrechern soll ich Dich gefesselt sehen  
Der Karren kommt hierher. O Gott, höre mein Flehen,  
Hilf Du — die Zeit verrinnt.

Zweite Scene.

Des Grieux. Leseant.

Des Grieux.

Ha, er ist's. Gib Nachricht Deinen Leuten,  
Daß die Häsher unterwegs, bald sehn wir sie hier;  
Die Deinen sind bewaffnet — daß sie sich vorbereiten,  
Um Manon zu befrei'n Wie! sagtest Du nicht mir,  
Daß Alles abgemacht? Gib Antwort doch, nur eine!



Lescaut.

Mein guter Chevalier —

Des Grieur.

Nun was? —

Lescaut.

Ich meine, —

Daß Alles verloren ist.

Des Grieur.

Wie?

Lescaut.

Als sie bei Tageslicht schon  
Sah'n Soldatengewehre, sind die Feigen gefloh'n.

Des Grieur.

Du lügst! Gott hat mit meinem Leiden Erbarmen,  
Bald liegt Manon in meinen Armen,  
Die Befreiung der Theuren sei gewagt.

Lescaut.

Ach! 's ist wie ich gesagt.

Des Grieur.

Hinweg!

Lescaut.

Schlagt zu! Was wollen Sie?

Man ist Soldat, man wird bezahlt nur schlecht,  
Da weicht man ab vom Recht,  
Man wird ein Schurke, wird ein Kerl, der sich verachten muß

Des Grieur.

So geh! Was ist das?

Lescaut.

Sie sind's ohne Zweifel.

Ich seh' sie auf der Straße —

Des Grieur.

Manon! Manon! Ich habe meinen Degen,  
Wir greifen an und muthig siegen wir.

Lescaut.

Thöricht wär's und verwegen!

Des Grieur.

Es gilt!

Lescaut.

Nur Schaden bringt's! Glaubet doch,  
Es hilft hier nur ein and'res Mittel —

Des Grieur.

Und welches?

Lescaut.

Ihr sollt schon sehen,  
Setzt fort!

Des Grieur.

Nein, nein!

Lescaut.

Verlaßt Euch d'rauf, ich bürg' dafür.

Des Grieur.

Sie verlassen! Ich höre nur ihr Flehen;  
„Steh' mir bei!“ — Nein, nimmermehr!

Lescaut.

Wenn Ihr sie liebt, dann kommt!

Des Grieur.

Ob ich sie liebe!

Trotz' ich doch dem Verderben,  
Und bin bereit, für sie zu sterben!

Lescaut.

Kommt jetzt!

Des Grieur.

Wann werd' ich bei ihr sein?

Lescaut.

Im Augenblick!

### Dritte Scene.

Vorige, Soldaten, ein Sergeant.

Soldaten.

Guter Capitän,  
Magst uns müde sehn,  
Da wir weit schon gehn!  
Doch nein, er muß commandiren,  
D'rum ist ihm bescheert  
Auch ein kräft'ges Pferd,



Um das Heer zu führen.  
Weiß doch Capitän,  
Kühler Trunk schmeckt schön,  
Capitän, so schön.

Ein Soldat.

Nach dem Singen muß man doch auch trinken.

Sergeant.

Das ist das wenigste. Ist es doch wahrlich nicht ruhm-  
voll für den Soldaten, sittenlose Mädchen bis zum Schiffe zu  
begleiten. Einerlei! Man thut seine Pflicht. Und was sagen  
die Gefangenen?

Soldat.

O nichts! Eine von ihnen ist schon krank, halb todt.

Sergeant.

Welche?

Soldat.

Nun die, welche immer weinte, wenn einer von uns mit ihr  
reden wollte.

Sergeant.

Also Manon!

Des Grieur.

O Himmel!

Lescout.

Still! Laßt mich nur machen. He, Kamerad'.

Sergeant.

Ein Soldat!

Lescout.

Mehr; ich denke: ein Freund! Habt Ihr Geld? Ihr seid  
gewiß gefällig; dann leistet Ihr mir wohl einen Dienst.

Sergeant.

Und welchen?

Lescout.

Laßt mich nur einen Augenblick mit jenem armen Mädchen  
deren Ihr erwähntet, sprechen.

Sergeant.

Wozu?

Lescout.

Ich gehöre zu ihren Verwandten.

Unmöglich!  
Sergeant.

Ah —  
Lescaut.

Dennoch —  
Sergeant.

Wenn man recht sehr bittet.  
Lescaut.

Wenn man recht sehr bittet.  
Sergeant.

Vielleicht —  
Lescaut.

Man bittet dringend  
Lescaut.

Man bittet dringend  
Sergeant.

Man bittet dringend  
Sergeant.

Ah — wenn Sie so triftige Gründe haben — zugestanden! — Dort hinten liegt das Dorf, dahin bringen Sie sie persönlich, ehe es Nacht wird. Bindet sie los!

Schönen Dank, mein Lieber!  
Lescaut.

Schönen Dank, mein Lieber!  
Sergeant.

Versucht aber nicht, zum Dank, sie zu entführen —  
Sergeant.

Versucht aber nicht, zum Dank, sie zu entführen —  
Lescaut.

Ich schwöre feierlich —  
Lescaut.

Ich schwöre feierlich —  
Sergeant.

Uebrigens wird zur Ueberwachung Einer in der Nähe bleiben. Vorwärts, Marsch!

Uebrigens wird zur Ueberwachung Einer in der Nähe bleiben. Vorwärts, Marsch!  
Lescaut.

Schönen Dank und gute Reise!  
Lescaut.

Schönen Dank und gute Reise!  
Des Grieng.

Güt'ger Gott, ich danke Dir!  
Des Grieng.

### Vierte Scene.

Des Grieng, Lescaut.

Des Grieng.

Manon! Ich soll sie wiedersehn!

Manon! Ich soll sie wiedersehn!  
Lescaut.

Und bald, hoffe ich, werdet Ihr mit ihr verschwinden können.



Des Grieur.

Aber der Soldat.

Lescaut.

Das ist meine Sache!  
Ich that schon recht, nicht gleich Alles zu geben.

**Fünfte Scene.**

Des Grieur, Manon.

Manon.

Ah! Des Grieur.

Des Grieur.

O Manon! Manon! Manon!  
In Thränen!

Manon.

Ja vor Schande über mich,  
Und vor Weh über Dich!

Des Grieur.

Manon, o blick' empor, denk' der seligen Tage,  
Sie ersteh'n uns auf's Neu'!

Manon.

Nicht mehr kann ich mich täuschen.

Des Grieur.

Nein, jenes Land voll Grauen,  
Wohin man Dich verbannt, Du wirst es niemals sehn,  
Wir entfliehen sogleich, und nach fernem Auen  
Soll uns're Wand'ring geh'n.  
Manon! gieb Antwort mir!

Manon.

Einzig Lieb' meines Lebens,  
Wie unsagbar Du gut, lern' ich heut' erst verstehn;  
Ach so elend vor Dir, laß mich betteln nicht vergebens,  
Um Gnade für mein Vergeh'n!  
Nein, nein, noch mehr! Nur bestrebt, nach der Thorheit zu  
jagen,  
Leicht und flatterhaft ward ich,  
Deine Lieb' für mich  
Lohnt ich mit Undank.

Des Griefur.

Ach, weshalb Dich verklagen!

Manon.

Nicht saß' ich's jetzt, denk' ich zurück,  
Wieso Wahnmuth mich konnte verleiten,  
Dir nur einen Augenblick  
So viel Gram zu bereiten.

Des Griefur.

Hör' auf!

Manon.

Ich verabscheue mich mit aller Gluth,  
Denke ich an unsre Lieb', deren Tod ich verschuldet,  
Ach, nimmer kann bezahlen ich mit meinem Blut  
Nur die Hälfte der Schmerzen, die Du um mich erduldet.  
Verzeihe mir! Ach, verzeihe mir!

Des Griefur.

Was soll ich denn verzeih'n,  
Da wieder unsre Herzen im seligsten Verein!

Manon.

Ach, mich erleuchtet ein himmlisch' Feuer,  
Mich belebt Freundigkeit,  
Ich schaue glückliche Zeit!

Des Griefur.

O Manon, mir ewig theuer,  
Dieser Tag nimmt das Leid,  
Er vereint uns noch heut!  
Der Himmel selbst hat Dir vergeben,  
Geliebte!

Manon.

Ach, sterben kann ich nun!

Des Griefur.

Wie, sterben — nein, leben!  
Ohne Gefahr werden beide vereint wir jene Pfade ziehn,  
Wo Freuden nur erblihn.

Manon.

Sa, noch kann ich glücklich werden — —  
Wir reden dann von der Vergangenheit — von dem Wirths-



haus — der Kutsche — und von der dunklen Landstraße —  
von Deinem ersten Briefe — von dem kleinen Tischchen —  
von Deinem Priesterkleide in Saint-Sulpice. — Treu blieb mir  
die Erinnerung.

Des Griefur.

Daß auf ewig es sei!  
Jede Schranke fällt und dann sind wir frei.

Manon.

So komm!

Nein, es ist mir nicht möglich,  
Ich kann weiter nicht mehr geh'n.  
Ich fühl', mich überfällt der Schlaf mit Macht —  
Dem folgt die Grabesnacht.  
Ich ersicke — ich muß sterben!

Des Griefur.

Komm' doch zu Dir! Die Nacht will niedersinken —  
Sieh' den ersten Stern dort blinken!

Manon.

Ach, schöner Diamant! Du siehst, auch jetzt noch bin ich eitel.

Des Griefur.

Man naht — nur fort, Manon!

Manon.

Es flieht der Schimmer —  
Noch diesen Kuß — der Abschied ist's — für immer!

Des Griefur.

Nein! nein, ich mag's nicht denken!  
O höre mich! Ermere Dich!  
Ist's nicht mehr meine Hand, die die Deine drückt?

Manon.

O wecke mich nicht auf!

Des Griefur.

Ist's nicht diese Hand, die Dich noch beglückt?

Manon.

Schließ' mich in Deinen Arm!

Des Grieur.

Hör', ich rufe Dich in Thränen!

Manon.

Laß das vergessen sein!

Des Grieur.

Erwacht denn nicht Dein Sehnen?

Manon.

Grausam mahnst Du mich.

Des Grieur.

Ich vergab Dir gern!

Manon.

Bönnst' vergessen ich die Trauerzeit, das Herzeleid!  
Ja es ist seine Hand, die die meine drückt  
Seine Stimme ist's noch, ja sein edles Herz,  
Das mich heute beglückt wie in früh'rer Zeit!  
Bald kehrt uns zurück das vergang'ne Glück.

Des Grieur.

Alles Weh ist fern!

Ist's nicht meine Hand, die die Deine drückt,  
Nicht der Stimme Ton, ist's die Stimme nicht,  
Die Dich noch beglückt wie in früh'rer Zeit?  
Bald kehrt uns zurück vergangenes Glück.

Manon.

Ach! Ich sterbel

Des Grieur.

Manon!

Manon.

Das Geschick will es so!  
Und das ist — die Geschichte —  
Von Manon Lescaut.

Ende der Oper.